

## Vereinsgeschichte des Turnvereins Cronenberg 1887 e.V. Essen

Am 19. Juli 1887 kamen in dem oberen Gastzimmer der Krupp-Gaststätte Cronenberg, in der vor den Toren der Stadt Essen liegenden Landgemeinde Altendorf, auf Anregung von Wilhelm Mombour 12 turnbegeisterte Männer zusammen und gründeten den Turnverein Cronenberg. Der zum 1. Vorsitzenden gewählte Wilhelm Mombour war bereits seit 1866 Mitglied im Mülheimer Turnverein und nach seiner Übersiedlung nach Essen, im Essener Turnverein 1859.

Schon im Gründungsjahr wies der Verein 62 Mitglieder auf, darunter 36 aktive Turner. Unter der Leitung des späteren Turnwartes Josef Ahrenz wurde zunächst in der Turnhalle an der Mühlenstraße geturnt, bis man am 4. September 1888, nach Fertigstellung des großen Saales der Gaststätte Cronenberg in die neuen Räume umziehen konnte.

Ebenfalls 1888 wurde der spätere Schriftwart Friedrich Röhle Mitglied des Vereins. Unter dieser Leitung trat der Verein in den damaligen Ruhrturngau ein und wurde Mitglied der Deutschen Turnerschaft. Friedrich Röhle wurde nach einigen Jahren auch Schriftwart im Gau und im Kreis. Seine umfassenden Kenntnisse aller Vereinsbelange gaben dem Verein stets Auftrieb. Mit diesen drei führenden Männern, Mombour, Ahrenz, Röhle und den schon beachtlich guten Turnern war die Grundlage des Vereins gesichert.

Das volkstümliche Turnen im Freien konnte nur auf kleinen Plätzen und Schulhöfen am Cronenberg begonnen werden. Man ging auch zu dem befreundeten Turnverein Rüttenscheid ins Eickenscheider Wäldchen, wo an Sonntagvormittagen gemeinsame Übungsstunden stattfanden.

Schon 1889 nahmen unsere Turner an den jährlich stattfindenden Wettkämpfen des Ruhrturngaues teil. Turnsaal und Vereinslokal unter einem Dach waren die besten Voraussetzungen für ein turnerisches und geselliges Vereinsleben.

Im Jahre 1890 bildete sich unter der Leitung eines älteren Vereinsmitgliedes, Johann Volkenborn, eine Gesangabteilung, die ab 1892 als Gesangverein "Glocke" selbständig wurde und noch heute besteht.

1. Vorsitzende des Vereins waren in der Folgezeit durch satzungsmäßiges Ausscheiden von Wilhelm Mombour: Adolf Lange, Karl Kinsky und Heinrich Franz, die alle dem Verein treue Diener waren. Mombour war in diesen Jahren der geachtete Leiter der älteren Männerriege und wurde 1895 wieder 1. Vorsitzender. Zugleich wurden Friedrich Röhle 2. Vorsitzender und Hermann Meyer 1. Schriftwart. Die alljährlich steigende Fortentwicklung des Vereins erlitt 1899 eine empfindlich Störung durch den Austritt einer Anzahl junger Turner, welche die Turnvereinigung Altendorf gründeten. Dank der unermüdlichen Arbeit des Turnwartes Josef Ahrenz und des 2. Turnwartes Alfred Fritsch wurde jedoch bald wieder eine noch größere Schar junger Männer Mitglied des Vereins. Josef Ahrenz, wegen seiner schöpferischen und erfolgreichen Arbeit in den Bezirksvorstand Essens gewählt, förderte durch regelmäßige Schulung die Leistungen der Turner bei allen Wettkämpfen im Einzelturnen und im Turnen der Musterriege. Seine guten Kenntnis der Wettkampfbestimmungen sowie die Arbeit von Friedrich Röhle als Gau- und Kreisgeschäftsführer dienten allen Vereinen sehr. So wurden alle jungen Turner angeregt, sich als Einzelkämpfer wie auch als Musterriegeturner im Geräteturnen zu betätigen. Bergfeste wie Harkotberg- und Kaiserbergfeste und vor allem die Deutschen Turnfeste waren Höhepunkte turnerischen Erlebens. Seit 1889 nahm der Verein alle 5 Jahre an den Deutschen Turnfesten teil, von denen unsere Wettkämpfer Josef Schäfer mit 3 Siegerkränzen, Fritz Wegert, Erich Salmon und Fritz Limburg mit je einem Siegerkranz heimkehrten. Damals gehörte schon eine außergewöhnliche Leistung dazu, beim Deutschen Turnfest, wo alle guten Wettkämpfer der Deutschen Turnerschaft wetteiferten, einen Sieg zu erringen.

Im Jahre 1909 wurde eine Turnerinnenabteilung gegründet, die sich unter der Leitung von Edmund Henn, später unter Ernst und Alfred

Fritsch bald zu einer damals vielbeachteten Gruppe unseres Vereins entwickelte.

Nach der Amtsniederlegung von Jos. Ahrenz im Juli 1909 wurde Alfred Fritsch 1. Turnwart. Als 2. Turnwart wirkte zunächst Rudolf Geldmacher, dem Fritz Wegert und ab 1911 Josef Hoff folgte. Von 1907 bis 1911 war Max Krautzun neben Hermann Meyer als 2. Schriftwart tätig, dem 1912 Fritz Eggert folgte. Am 20. und 21. Juli 1912 wurde das wohlvorbereitete Fest des 25jährigen Bestehens des TVC unter Beteiligung einer Anzahl Vertreter aus anderen Vereinen in den Räumen der Gaststätte Cronenberg würdig gefeiert.

Durch den Ausbruch des 1. Weltkrieges im August 1914 erfuhren Vereinsarbeit und <sup>Vereins</sup>leben eine jähe Unterbrechung. Fast 200 Mitglieder des TVC folgten dem Ruf des Vaterlandes, 26 junge Turner kehrten nicht zurück. Das turnerische Leben in den Vereinen erlosch fast überall. Nur ein kleiner Kreis des Vereins konnte den Turnbetrieb aufrechterhalten. So wurde auf dem Übungsplatz an der Adelpkampstraße, der schon seit 1910 benutzt wurde, während des Krieges das volkstümliche Turnen weiter gepflegt. Dieser Platz stand uns bis 1918 dank des Entgegenkommens des Besitzers Overrath zur Verfügung. Nach Kriegsende begann langsam wieder das Vereinsleben und der Turnbetrieb. Ende 1920 wurde <sup>erst wieder</sup> die Jahreshauptversammlung abgehalten. Der Turnrat wurde neu gewählt, da der 1. Vorsitzende, W. Mombour, 70 Jahre alt und 25 Jahre als Leiter des Vereins tätig, sein Amt niederlegte. Wegen seiner Verdienste um den Verein wurde er zum Ehrenmitglied gewählt. Friedrich Röhle wurde <sup>1. Vorsitzender</sup>, Max Krautzun 2. Vorsitzender. Mit Alfred Fritsch als 1. Turnwart, Wilhelm Wiemann als Männerturnwart, Fritz Endrulat als 2. Turnwart und Jos. Hoff als 1. Schriftwart konnte das Vereinsleben wieder beginnen. Als Hauptpunkt der Tagesordnung stand die Platzfrage als Übungsstätte für das volkstümliche Turnen und alle Spielarten zur Debatte. Max Krautzun als 2. Vorsitzender erhielt von der Versammlung den besonderen Auftrag, einen geeigneten Sportplatz zu beschaffen, da weder der Staat noch die Stadt Essen wegen anderer schwerer Nachkriegsaufgaben dem Verein in dieser Hinsicht helfen konnten. Nur mit der Einsatzbereitschaft von einigen Idealisten ging der Beauftragte an diese Aufgabe heran. Im Wiesen- und Brachland an der Hamburger Straße, an den Kläranlagen in Frohnhausen, wurde der Platz gefunden. 1921 pachtete der Verein 400 Quadratrunder Wiesenland, und unter der großen Beteiligung aller Vereinsabteilungen wurde am 10. Juli 1921 der Sportplatz festlich eröffnet. Wilhelm Eberhardt und Adam Heidenreich bürgten für die Kostendeckung, und durch den Verkauf von Bausteinen waren 1923 alle Lasten zur Freude aller Beteiligten und des Vereins beseitigt. Zehn Jahre später übernahm die Stadt Essen unseren selbstgeschaffenen Platz an der Hamburger Straße gegen eine kleine Vergütung.

Im Jahre 1921 hatte sich auch eine Fußballabteilung gebildet, die allerdings nur kurze Zeit bestand. Dagegen entstand 1923 auf Anregung und Betreiben von Hermann Felsch und Fritz Endrulat eine Handballabteilung, die im Verlauf eines Jahres die B-Meisterschaft und im folgenden Jahr die A-Meisterschaft erringen konnte. In diesen Jahren gingen die Reibereien zwischen Turnen und Sport, die bereits seit 1910 andauerten, mit der Gründung des Deutschen Sportbundes zu Ende.

Nach dem Ausscheiden von Fritz Röhle als 1. Vorsitzender wurde 1925 Max Krautzun zum Leiter des Vereins gewählt, wogegen zur Freude aller Turner der unverwundliche Josef Ahrenz nach langer Unterbrechung ab 1926 nochmals im Turnrat als 2. Vorsitzender wirkte. Zwar war er um vieles älter geworden, doch war er immer der Rufer und Mahner bis 1937, als er 50 Jahre Mitglied und Ehrenmitglied war, und der Verein das 50jährige Gründungsfest beging. Von Essen nach Pymont verzogen, starb er dort am 19. Oktober 1954, fast 86 Jahre alt.

1926 starben die Brüder Ernst und Alfred Fritsch. Letzterer war eben 50 Jahre alt geworden und hatte 17 Jahre lang unermüdlich als 1. Turnwart gewirkt. Es war für alle Turner und Turnerinnen ein schwerer Verlust. An die Stelle von Alfred Fritsch trat Mitte 1926 Fritz

Endrulat, dem später Wilhelm Hunold folgte.

Der lang gehegte Wunsch, den im Kriege 1914/18 gefallenen Vereinskameraden ein Ehrenmal auf dem Südwest-Ehrenfriedhof zu errichten, ging 1927 in Erfüllung. Anlässlich des 40jährigen Bestehens wurde am 4. September 1927 die Enthüllung und Weihe des Ehrenmals unter großer Beteiligung der Mitglieder und in Anwesenheit eines Vertreters der Stadt Essen sowie des Gauvertreters Urselmann vom Vereinsvorsitzenden Krautzun vollzogen.

In den wirtschaftlich schweren Jahren von 1927 bis 1933 ging das Leben unseres Volkes durch vielerlei Wirren bis zur Machtergreifung durch den Nationalsozialismus. In dieser Zeit wurde der Verein durch <sup>den</sup> Vorsitzenden Max Krautzun, die Turnwarte Fritz Endrulat und Wilhelm Hunold, den Schriftwart Josef Hoff und den langjährigen Schwimmwart Johann Temminck geleitet.

Sein 50jähriges Jubiläum konnte der Verein 1937 in seinem alten Vereinsheim, der Gaststätte Cronenberg feiern. Dabei wurden zur großen Freude aller Mitglieder verdiente Turner für ihre langjährige Tätigkeit geehrt. Den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft erhielten: Wilhelm Mombour, Heinrich Philipsenburg, Friedrich Röhle, Josef Ahrens, Wilhelm Wiemann, Max Krautzun und Fritz Endrulat (am 7. März 1954 den Ehrenbrief des Deutschen Turnerbundes).

Als 1939 der 2. Weltkrieg ausbrach, konnten Spiel- und Turnbetrieb zunächst aufrecht erhalten werden, bis durch die Kriegseiwirkungen 1943 die Vereinsarbeit fast völlig zum Erliegen kam. Von den großen Opfern, die unser Volk zu beklagen hatte, blieb auch der Verein nicht verschont. Im Verlauf des Krieges fielen 36 Vereinsmitglieder, 2 kamen bei Bombenangriffen ums Leben und 5 Turnkameraden wurden vermißt.

1945 begann für den Verein unter der Leitung von Max Krautzun als <sup>1. Vorsitzenden</sup> und Josef Krause als 2. Vorsitzenden ein neuer Aufbau. War es bis zum 2. Weltkrieg die Turnabteilung, die dem Verein das Gepräge gab und ihn aufgrund der ausgezeichneten Leistungen ihrer Mitglieder bekannt machte, so nahmen nun, infolge der Zerstörung von Turnhallen und sonstigen Übungsstätten, andere Abteilungen an Bedeutung zu. Vor allem die Handballabteilung war es, die in den Nachkriegsjahren dem Verein neuen Inhalt gab und zur Wiederbelebung der Vereinsarbeit führte.

Von den Vereinsmitgliedern stand besonders Ernst Bode an der Spitze des Neuaufbaus der Spielabteilung. Sein unermüdlicher Einsatz in der Spiel- und Turnarbeit, seine Betreuung und Leitung der Jugendabteilung, geschicktes Vermitteln und freundliches Wesen innerhalb und außerhalb des Vereins, seine mehr als 20 jährige Tätigkeit als Schiedsrichter prägten ihn zu dem großen Idealisten, Jugenderzieher und Arbeitspferd dem der Verein unsagbar viel verdankt und der uns als Vorbild unvergessen bleiben wird.

Die vielseitige Arbeit beim Aufbau der Spielabteilung und nicht zuletzt die Betreuung der Mannschaften erforderte einsatzbereite Männer, von denen - um nur einige zu nennen - ~~XXXXXXXXXXXXXX~~ Erich Hopp, Hugo Kalveram, ~~XXXXXXXXXX~~, Willi Wissing und Walter Kries erwähnt sein mögen.

Um die schon 1919 aufgenommene Arbeit in der Schüler- und Schülerinnenjugend machten sich Friedel Wolter, Otto Huck und Erich Salmon besonders verdient. Sie haben es bestens verstanden die Schülerabteilungen zu leiten, die Freude der Jugendlichen an Turnen und Sport jeder Art zu wecken und für den in allen Sparten so überaus wichtigen Nachwuchs zu sorgen.

Bei aller sportlichen Betätigung wurde Geselligkeit und Frohsinn als wesentlicher Faktor unserer Vereinsarbeit nicht vernachlässigt. Als Beispiel hierzu dürfte allen älteren Vereinsmitgliedern noch das 60. Jubiläum in den restlichen Teilen der Wandelgänge des zerstörten Städtischen Saalbaus in guter Erinnerung sein; das trotz und vielmehr wegen der schweren Nachkriegszeit zu einem unvergeßlichen Erlebnis für alle Teilnehmer wurde.

Im Jahre 1949 trat der damals schon ruhende Turnerbund Frohnhausen mit den restlichen Getreuen zum Turnverein Cronenberg über. Alle Mitglieder, die z.T. schon 1946 zu uns kamen, wurden mit ihrem alten Eintrittsdatum als Mitglieder dem TVC eingereiht. Da die alte Vereinsfahne des TVC in den letzten Kriegsjahren in der Gaststätte Cronenberg zerstört worden war, wurde 1953 die gerettete Vereinsfahne des TB Frohnhausen übernommen und repräsentiert seither diese schöne Turnergemeinschaft.

Neben der stärksten Abteilung des Vereins, der Handballabteilung, kam es in den Nachkriegsjahren zur Wiederbelebung alter und zur Bildung neuer Abteilungen. Gleich nach der Instandsetzung der Turnhalle Barendelle im Jahr 1950 wurde der Turnbetrieb wieder aufgenommen. Als Turnwarte amtierten in der Folge Erich Hopp, Ernst Bode, Wilhelm Hunold und Karl Rhode. Josef Hoff leitete das Altersturnen und der unermüdliche Otto Huck war als Kinderturnwart für die körperliche Ertüchtigung der Kleinen und Kleinsten verantwortlich.

Nach dem Wiederaufbau des Friedrichbades sorgte vor allem Albert Schröter für den Aufbau der Schwimmabteilung. An ein wettkampfmäßiges Training war hier nicht zu denken, so daß sich unsere Bemühungen auf die Vermittlung schwimmerischer Grundkenntnisse beschränkten. Fortgeführt wurde seine Arbeit von Alfred Wolter, Fritz Reese und Paul Kantschik auch nach Verlegung der Übungsstunden vom Friedrichsbad in das Hallenbad der Rembrandtschule.

In der Jahreshauptversammlung von 1953 legte der nunmehr seit 1921 als 2. Vorsitzender und ab 1926 als 1. Vorsitzender tätige Max Krautzur sein Amt nach 32jähriger Mitarbeit nieder. Der Verein ernannte ihn zum Ehrenvorsitzenden. Josef Krause, seit 1945 2. Vorsitzender, wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt. Ein erneuter Wechsel in der Vereinsführung ergab sich 1959 durch den Rücktritt von Josef Krause. An seine Stelle trat Franz Genter, bislang Leichtathletikwart.

Durch das vermehrte Angebot überdachter Übungsstätten verlagerte sich das sportliche Geschehen immer mehr in die Turnhallen. So nimmt es nicht Wunder, daß im Laufe der Jahre das Feldhandballspiel immer mehr an Bedeutung verlor, und das Hallenhandballspiel immer beliebter wurde. Konnte die Handballabteilung nach der Umstellung auch zunächst nicht an den Leistungsstand der Nachkriegsjahre anknüpfen, so gelangte sie in den 70er Jahren unter der aufopfernden Leitung von Peter Becker zu einem beachtlichen Niveau. Nicht vergessen sei hier die Arbeit des Handballjugendwartes Günter Risse und des Handballschülerwartes Karl Wirts, die mit nie erlahmender Geduld und in unermüdlicher Arbeit immer wieder ihre Mannschaften aufbauten und für den so überaus wichtigen Nachwuchs sorgen.

Aus bescheidenen Anfängen heraus gelang es Franz Genter eine Leichtathletikabteilung aufzubauen, die zwar nicht durch Größe, so doch aufgrund der Leistungen und Erfolge ihrer Aktiven zu beachtlichem Ansehen weit über den Verein hinaus gelangte. Zu erwähnen ist auch die Arbeit von Alfred Wolter, der sich bei der regelmäßigen Abnahme der Übungen für das Sportabzeichen auf der Bezirkssportanlage Raumerstraße als Kampfrichter einen Namen gemacht hat.

Eine ähnliche Entwicklung wie die Handballabteilung nahm die Turnspielabteilung. Nach dem Krieg von Hermann Felsch wieder aufgebaut und geleitet, spielte sie lange Jahre mit gutem Erfolg Faustball, bis zu Beginn der 60er Jahre das Spiel auch hier immer mehr in die von Jahreszeit und Wetter unabhängige Halle verlegt wurde. Mit dem eben aufgenommenen Prellballspiel nahm die Turnspielabteilung unter der Leitung von Karl Ploß einen neuen Aufschwung und hat es in der Folgezeit unter der Führung von August Kruse und Rainer Meis zu beachtlichen Leistungen und Erfolgen gebracht.

Nahezu unbeachtet ist die Frauenabteilung aus unbedeutenden Anfängen zu einer der stärksten Abteilungen innerhalb des Vereins herangewachsen. Diesen Erfolg verdanken wir in erster Linie dem bewundernswerten Einsatz Friedel Wolter, der 1971 mit der Verleihung der Ehrennadel des DTB die gerechte Anerkennung fand. Mit ausgleichendem Wesen und steter Fröhlichkeit gelang es ihr nicht nur die durch Haus- und Erziehungsarbeit oft überlasteten Turnerinnen zu halten, sondern sie vermochte darüber hinaus immer wieder aufs neue Frauen für das Turnen zu gewinnen.

en. Tatkräftige Unterstützung fand Friedel Wolter in Elisabeth Reese als langjährige Übungsleiterin, Mathilde Kamm<sup>1</sup>, die jahrelang von Friedel Wolter vorbereitet, diese 1985 in der Leitung der Frauenabteilung ablöste und Marlies Kreutz als Frauenturnwartin, die mit vielen neuen Ideen an den Übungsabenden für Abwechslung sorgte und so nie Langeweile aufkommen ließ.

Nicht unerwähnt sei hier ein Ableger der Frauenabteilung, die "Cronenberger Schwalben", deren Darbietungen fester Bestandteil unserer Feste geworden sind und die über den Vereinsrahmen hinaus Lob und Anklang gefunden haben. Ohne Arbeit und Leistung der übrigen Künstlerinnen zu schmälern seien hier Ursel Skopjin und Friedel Wolter als musikalische Leiterin und Textdichterin hervor gehoben.

Ursel Skopjin sorgte darüberhinaus zusammen mit Alfred Wolter für Gestaltung und Ausführung der für unser Vereinsleben so wichtigen Feste und Kinderweihnachtsfeiern.

1966 kam es zur Gründung einer Tennisabteilung, die zunächst auf dem Platz am Krämerplatz, Ende 1966 auf den Plätzen der neu errichteten Bezirkssportanlage Raumerstraße geeignete Übungsstätten fand. In den Anfängen von Paul Hellmeister geleitet, nahm sie unter Helmut Voßbeck und Franz Turnsek einen ungeahnten Aufschwung und zählt heute zu den mitgliederstärksten Abteilungen des Vereins.

Die Jedermann-Abteilung, auf der Gesundheits- und Trimm-Dich-Welle reitend, erfreute sich ebenfalls eines großen Zulaufs insbesondere solcher Leute, die nie oder doch lange Zeit keiner sportlichen Betätigung nachgegangen waren. Unter der Leitung von Klaus Wolf fanden auch sie auf dem Sportplatz Raumerstraße und in der Turnhalle der Alfred Krupp Schule ideale Trainingsstätten und Wettkampfmöglichkeiten.

Seine fundierten Kenntnisse Essens und seiner Umgebung stellte Karl Ploß in den Dienst einer guten Sache und rief eine Wanderbewegung ins Leben, die mittlerweile eine Menge begeisterter Anhänger aus allen Bereichen des Vereins gefunden hat, und die mit den schon traditionellen Himmelfahrts- und Sylvesterwanderungen zum festen Programm unseres Turnvereins gehört. Nach Karl Ploß Rücktritt als Wanderwart wird sein Werk von Gerti Torsy ebenso engagiert und umsichtig fortgeführt.

Nach achtjähriger Amtszeit legte Franz Genter 1967 sein Amt als 1. Vorsitzender nieder und widmete sich fortan ganz seiner geliebten Leichtathletikabteilung. Zum Nachfolger wählte die Jahreshauptversammlung Paul Hellmeister. Nach dessen Rücktritt 1971 übernahm Wolfgang Becker als 1. Vorsitzender die Geschicke des Vereins, den er nunmehr seit 16 Jahren mit erstaunlicher Energie und zur Zufriedenheit aller Mitglieder leitet. Ihm zur Seite stehen seit vielen Jahren Karl-Heinz Kreutz als 2. Vorsitzender, Erwin Quadt als 1. Geschäftsführer und Karl Biewald als 1. Kassenwart.

Am 25. 11. 1971 verstarb, hochgeehrt und tief betrauert, unser langjähriger Vereins- und Ehrenvorsitzender Max Krautzun kurz nach Vollendung des 89. Lebensjahres. Zusammen mit dem am 21.8.1972 verstorbenen Ehrenmitglied Hermann Felsch hat er wie kein anderer unsere Vereinsgeschichte mitbestimmt und geprägt. Mit ihnen verlor der Verein gleichzeitig die letzten Bindeglieder zur Gründergeneration.

Der dankbare Verein stiftete 1972 in Würdigung der von Max Krautzun geleisteten Arbeit die Max-Krautzun-Gedächtnisplakette als höchste Ehrung des Turnverein Cronenberg für besondere Leistungen und Verdienste in der Vereinsarbeit, die noch im gleichen Jahre erstmalig an Franz Genter, 1973 an Ernst Bode, 1975 an Otto Huck und 1977 an Friedel Wolter verliehen wurde.

Aus der Vereinsarbeit riß der Tod 1977 mit Ernst Bode, 1978 mit Otto Huck und 1982 mit Franz Genter drei Mitglieder, die bis zum letzten Tag für den Verein tätig, viele Jahre dessen Geschicke entscheidend mitbestimmt hatten, die uns aber durch ihren Einsatz als Vorbilder doch hoffen lassen, daß unser Turnverein Cronenberg auch im 2. Jahrhundert seines Bestehens seinen Beitrag leisten wird bei der körperlichen Erziehung und der Erziehung der Jugend, der Gesunderhaltung durch Turnen und Sport, Spiel und Geselligkeit mit dem Ziel der Volksgesundheit als Dienst am Menschen und der Gemeinschaft.